

29.12.2008 21:23

"Stop S 37" leuchtet gegen Transit

250 Aktivisten der St. Veiter Bürgerinitiative "verkehrt" demonstrierten gegen Ausbau der Schnellstraße S 37. Enorme Feinstaubbelastung befürchtet.

Wir wollen keinen Ausbau der Schnellstraße S 37 zur Autobahn oder Transitroute! Wir sind eine von 16 Bürgerinitiativen zwischen Judenburg und Maria Saal. Und wir sind insgesamt gut 20.000 Menschen, die nicht wollen, dass hier eine Transitroute entsteht!", informiert Judith Danner als Obfrau von "verkehrt - Bürgerinitiative gegen den Transit".

Spenden. Alleine diese in St. Veit/Glan beheimatete Bürgerinitiative verfügt über 2000 unterstützende Mitglieder. Am Montag folgten mindestens 250 Menschen dem Aufruf dieser Initiative, um ab 17 Uhr den "Toni-Acker" bei Breitenstein an der S 37 zu beleuchten: Die Aktivisten bildeten, für Autofahrer gut sichtbar, mit brennenden Kerzen ein "Stop S 37" gegen den Ausbau der Schnellstraße. Für jede Kerze zahlten die Demonstranten übrigens einen Euro, den Reinerlös spenden die Transitgegner für "Nachbar in Not!"

Feinstaubbelastung befürchtet. Die Aktivisten befürchten bei Straßenausbau und steigendem Verkehr eine enorme Feinstaubbelastung. "Das Klagenfurter Becken und der Raum St. Veit sind schon jetzt Luftsanierungsgebiete. Wenn die Autobahn kommt, werden regionale Autofahrverbote genauso kommen wie Verbote zum Beheizen von Kachelöfen, um das Staubproblem in den Griff zu bekommen!", warnt etwa Franz Kerschbaumer, stellvertretender Obmann von "verkehrt". Organisiert wurde die Aufsehen erregende Aktion von Annette Hochsteiner-Lemisch (41). Ihr Bauernhof wäre vom Ausbau der S 37 betroffen. "Der Hof existiert seit dem 12. Jahrhundert. Er würde durch den Ausbau zerstört werden", erklärt Hochsteiner-Lemisch.

Weitere Aktionen geplant. Menschen aller Altersgruppen und aller sozialen Schichten trotzten den Minusgraden, um ein Zeichen gegen den drohenden Transitverkehr zu setzen. Weitere Aktionen werden folgen. In Friesach bereitet die dortige Bürgerinitiative ihre Kandidatur für den Gemeinderat vor, bis 27. Jänner können noch weitere Bürgerinitiativen ihre Kandidatur in den jeweiligen Gemeinden bekannt geben.

Kein Ausbau. "Laut Auskunft der Asfinag befahren derzeit 24.000 Pkw und Lkw pro Tag die S 37. Nach dem Vollausbau sollen es 47.000 Fahrzeuge sein", schlagen Danner und ihre Aktivisten Alarm. "Wir wollen den Ausbau der S 37 nicht, wir wollen nicht einmal in die Situation kommen, die Umweltverträglichkeitsprüfungen zu begleiten", betont Danner. "Wir fordern von der Politik eine Rücknahme der Klagenfurter Schnellstraße in Landeskompetenz!"

Fakten

und **20.000 unterstützende Mitglieder** setzen sich gegen den Ausbau der Schnellstraße S 37 zwischen Klagenfurt und Judenburg ein.

Forderungen. Keine dritte Transitroute durch Kärnten; Beachten der Alpenkonvention, die eine Autobahn über den Neumarkter Sattel verbietet; Herausnahme der Strecke Klagenfurt - Scheifling (S 37 und S 36) aus dem hochrangigen Straßennetz; Verkehrssicherheit und Anrainerschutz auf der bestehenden Strecke; etc.

Infos. st.veit@verkehrt.info

Mehr Sankt Veit

**Auch 2009 bleiben die Uhren nicht stehen
Jahreswechsel ist im Bezirk ein echte...
Im Derby ließ St.
Salvator den St. Ve...
Was 2008 den Bezirk bewegte
Autos gerieten ins Schleudern: Zwei U...**

PHILIPP NOVAK

 Drucken

 Versenden

Zurück

Kommentare (6 vorhanden)

Kommentar erstellen

map am 30.12.2008, 07:18

Es war einmal ...

als es ein paar Unfälle auf der S 37 gab, da wurde gefordert die Strecke auszubauen? Jetzt wird sie ausgebaut - wieder nicht recht. Da muss ich die Politik in Schutz nehmen, denn Sicherheit geht vor!

Die Anrainer der A2 "dulden" auch die Verkehrsroute und auf der S 37 es werden vermutlich sowieso 47.000 Fahrzeuge frequentieren - der einzige Unterschied zum Nichtausbau: die Anzahl der Verkehrstoten!!!

[Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden](#)

[Antwort erstellen](#)

obelixius am 29.12.2008, 22:02

Ein echter Beitrag zum Investitionsprogramm.

Auf jeden Fall verhindern, ob man damit Arbeitsplätze schaffen kann? Ob sich in der Einöde Betriebe ansiedeln werden? Ob die Jugend eine Zukunft ohne Arbeitsplätze hat?

[Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden](#)

[Antwort erstellen](#)

Antwort von chriskz am 30.12.2008, 22:55

Einöde?wo?

Ob man entlang der vierspurigen Verkehrsader von Klagenfurt bis Friesach von einer Einöde sprechen kann...?

Ob eine Autobahn im Vergleich zur vorhandenen vierspurigen Strasse mehr Betriebsansiedlungen ermöglicht?

=> Also das beides möchte ich mal stark in Frage stellen

Ich befahre die vorhandene vierspurige Strasse zwischen St.Veit und Klagenfurt täglich und ich finde diese Strasse ist absolut ausreichend!

Die Argumente "Betriebsansiedlungen" und "Sicherheit" sind meiner Meinung nach bloss Argumente um das Volk ruhigzustellen und zu verhindern, dass über die ökologischen Folgen und über Nachhaltigkeit nachgedacht wird!

[Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden](#)

[Antwort erstellen](#)

Antwort von giuditta am 30.12.2008, 21:58

Unfall oder Feinstaub.....tot ist tot, oder nicht?

2007 starben 691 Menschen auf Österreichs Straßen durch Verkehrsunfälle. An den Folgen überhöhter Feinstaubbelastung 2500! Breitere Straßen bringen immer mehr Verkehr und damit zwangsläufig mehr Unfälle und mehr Schadstoffe = mehr Tote! Wollen wir DAS mit unseren Steuern weiterhin finanzieren? Keine Milliarden mehr in ein bereits zu dichtes Straßennetz! Sondern in die thermische Sanierung der Altbauten, in die Umrüstung der veralteten Heizungen auf moderne energiesparende Anlagen und in den öffentlichen Verkehr!

Das schafft längerfristig und bedeutend billigere Arbeitsplätze als im teuren Straßenbau, wo fast nur noch riesige Maschinen arbeiten! Solche Maßnahmen erhöhen die Lebensqualität und verbessern unsere miserable Klimabilanz.

Jedermann/frau profitiert von niedrigeren Heizkosten und besserer Luft! Vom Straßenbau profitieren nur die Banken und ein paar geschmierte Politiker und wir haben im wahrsten Sinne des Wortes den Dreck, aber mit Sicherheit nicht mehr Sicherheit!

[Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden](#)

[Antwort erstellen](#)

Antwort von Sarasota am 29.12.2008, 22:53

Hausbrand u. Kachelöfen

jetzt schon mit Filtern ausrüsten (Kostenpunkt EUR 2.500,-) oder verbieten.

Das sind Dreckschleudern, man kann im Winter die Fenster zum Lüften nicht mehr aufmachen vor lauter Gestank und Feinstaub.

[Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden](#)

[Antwort erstellen](#)

pethas am 29.12.2008, 22:01

Fotos

Fotos von der Aktion unter
<http://verkehrt.info/2008/12/22/einladung-zum-mitmachen/>

[Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden](#)

[Antwort erstellen](#)

Singles Klagenfurt

Niveauvolle, kultivierte Singles. Gezielt auswählen, statt zu suchen.



Autobahnvignette 2009

Sie erhalten die Vignette 2009 kostenlos zu Ihrem Bausparvertrag.

Google-Anzeigen